



1950 bis 2025: BWK - Bundesverband

BWK
die Umweltingenieure

Jubiläums-Edition zum
75-jährigen Bestehen des
BWK-Bundesverbandes



75 Jahre

BWK

die Umweltingenieure



© 2025

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,
Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e. V.

Geschäftsstelle:

Salzstraße 1 | 21335 Lüneburg

Alle Rechte vorbehalten.

Ausschließlich aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir in der Jubiläums-Edition auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Inhaltsverzeichnis

Zeitstrahl	6
Vorwort	8
Im Wandel der Zeit	10
vor 1950	11
Zusammenschluss und Entwicklung	14
1950 - 1990	15
1990 - 2025	19
BWK Logo	25
Lebendig und Ausgezeichnet	26
Ereignisse	27
Ehrungen	28
Preise	29
Die Fach- und Verbandszeitschrift	30
Von Kulturtechnikern zu Umweltingenieuren	34
Zitate	37
Perspektiven	38



1950

18.06.1950

Gründung des Bundesverbandes der Wasser- und Kulturbauingenieure (BWK), Dreiebergen

13.09.1951

1. Bundesvertreterversammlung des BWK, Essen

1953

Gründung des Fachausschusses für berufsständische Fragen

1980

1986

1. Bundeskongress des BWK, Troisdorf

1987

Umbenennung: „Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau“

1970

1970

Ferdinand-Schweicher-Preis für die beste Jahresveröffentlichung in der Fachzeitschrift

10.10.1979

75-jähriges Bestehen des Berufsverbandes der Wasser- und Kulturbauingenieure, Wiesbaden

1990

09/1990 Ost

Aufnahme der 5 neuen Landesverbände (Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Brandenburg und Berlin (Ost), Sachsen-Anhalt) in den Bundesverband, Bremen

09/1991 Süd

Aufnahme der 2 neuen Landesverbände (Baden-Württemberg, Bayern) in den Bundesverband, Erfurt

1996

Beschluss zur rein technisch-wissenschaftlichen Ausrichtung des Bundesverbandes

2010

03.09.2011

Gründung des Jungen Forums, Erftheim

21.09.2011

Einführung des Claims „BWK – die Umweltingenieure“, Wiesbaden

2000

24.09.2004

100-jähriges Bestehen des Berufsverbandes der Wasser- und Kulturbauingenieure, Rostock

2025

18.09.2025

75-jähriges Bestehen des BWK-Bundesverbandes, 40. Bundeskongress, Bremerhaven



Dies ist lediglich eine kleine Auswahl zur lebendigen Geschichte des BWK, detailliertere Informationen finden sich auf den folgenden Seiten.



Alles fließt – 75 Jahre BWK



Der Bund der Ingenieure für
Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft
und Kulturbau e.V. kann im Jahre
2025 auf sein 75-jähriges Bestehen
zurückblicken.

In dieser Zeit hat sich unser Verband zu einer
Institution aus Ingenieuren und Wissenschaftlern
entwickelt, in der neben den fachlichen Themen
auch der Gedanke des persönlichen Austauschs
eine herausragende Rolle spielt.
Der BWK wird sich im Wandel der gesellschaftli-
chen Herausforderungen für Wasser und Umwelt
auch zukünftig den aktuellen Entwicklungen und
Anforderungen aktiv stellen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel, das gilt
besonders für das Wasser, unser Kernthema,
aber auch für den BWK, dessen Entwicklung und
Verbandsleben in dieser kurzen Dokumentation
dargestellt wird.

Ulrich Ostermann
(Präsident)

Ulrich Blüher
(Geschäftsführer)



Im Wandel der Zeit



vor 1950



28.12.1904:
Gründung des Vereins
Preußischer Meliora-
tionstechniker

Man könnte dieser Dokumentation auch ohne weiteres den Untertitel „**Ein Berufsbild im Wandel der Zeit**“ geben – zeichnet die Entwicklung des BWK doch den Wandel des Berufsbildes authentisch nach. Die Wurzeln (im wörtlichen, wie im übertragenen Sinn) gehen auf eine Zeit zurück, in der der Wiesenbau notwendiger Teil staatlicher Daseinsvorsorge war, um eine wachsende Bevölkerung einigermaßen adäquat ernähren zu können. Die Bodenverbesserungsarbeiten des 19. Jahrhunderts gingen einher mit dem Entstehen eines neuen Berufsstandes, dem der Meliorations- oder Kulturtechniker.

Damit der neue Berufsstand die „*eigenthümlichen Schwierigkeiten dieser Meliorationsbauten*“ beherrschen lernte, entstanden Wiesenbau-schulen, zunächst in Siegen, dann in Suderburg, später in Bromberg, Königsberg und Schleusingen.



Deren Absolventen fanden im Staatsdienst, in Kommunalverwaltungen und im Privatdienst Beschäftigung. Da die Herausforderungen und Aufgaben kontinuierlich anwuchsen, entstand der Wunsch nach dem Austausch von Erfahrungen unter Gleichgesinnten, was dazu führte, dass sich am 28.12.1904 der Verein Preußischer Meliorationstechniker in Siegen gründete. Aus diesem Verein entstand der Verband Deutscher Kulturtechniker, der im Reichsverband Deutscher Ingenieure für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik aufging. Letzterer wurde im Oktober 1941 aufgelöst, als politisch unabhängige berufstätische Aktivitäten nicht mehr möglich waren und die Wasser- und Kulturbauingenieure im Arbeitskreis Wasserbau und Wasserwirtschaft des NS-Bundes Deutscher Technik organisiert wurden.

Mit dem Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Infrastruktur begannen erneut Kontakte zwischen den Wasser- und Kulturbauingenieuren zu entstehen, deren Aufgabe die Wiederherstellung der wasserwirtschaftlichen und wasserbaulichen Anlagen war.

Im Dezember 1946 wurde in Siegen ein Ausschuss gebildet, dessen Ziel die Neugründung einer technisch-wissenschaftlichen Vereinigung mit dem Titel „Verband Deutscher Kulturbauingenieure“ war. Dieser Verband sollte die Tradition des früheren Verbandes Deutscher Kulturtechniker fortsetzen.

Am 03.08.1947 wurden der Landesverband Hessen und am 30.08.1947 der Landesverband Nordrhein-Westfalen gegründet.



Unabhängig davon wurde Ende des Jahres 1946 in Hamburg ebenfalls über die Neugründung eines Berufsverbands beraten, der aber offen für alle Ingenieure der Wasserwirtschaft sein sollte.

Am 16.03.1948 wurde der Verband „Deutsche Wasserwirtschaft – Landesverband Schleswig-Holstein und Hamburg“ gegründet. Im April 1948 wurde die Gründung eines Landesverbandes Niedersachsen und Bremen vorbereitet. Der dafür eingesetzte Gründungsausschuss entwickelte eine Satzung, nach der alle in der Wasserwirtschaft und dem Kulturbau tätigen Ingenieure Mitglied werden konnten. Diese Satzung wurde später von allen bereits gegründeten Landesverbänden übernommen und war zugleich Gründungssatzung der Landesverbände Rheinland-Pfalz, gegründet am 10.06.1948, und Niedersachsen und Bremen, gegründet am 27.10.1948.

Im April 1948 erhielt der Vorstand des Verbandes „Deutscher Wasserwirtschaft – Landesverband Schleswig-Holstein und Hamburg“ den Auftrag, den Zusammenschluss mit dem „Verband der Wasser- und Kulturbauingenieure – Landesverband Niedersachsen und Bremen“ in einem Bundesverband der Wasser- und Kulturbauingenieure herbeizuführen. Dieser geschah am 12.09.1949.



Zusammenschluss und Entwicklung

1950 - 1990

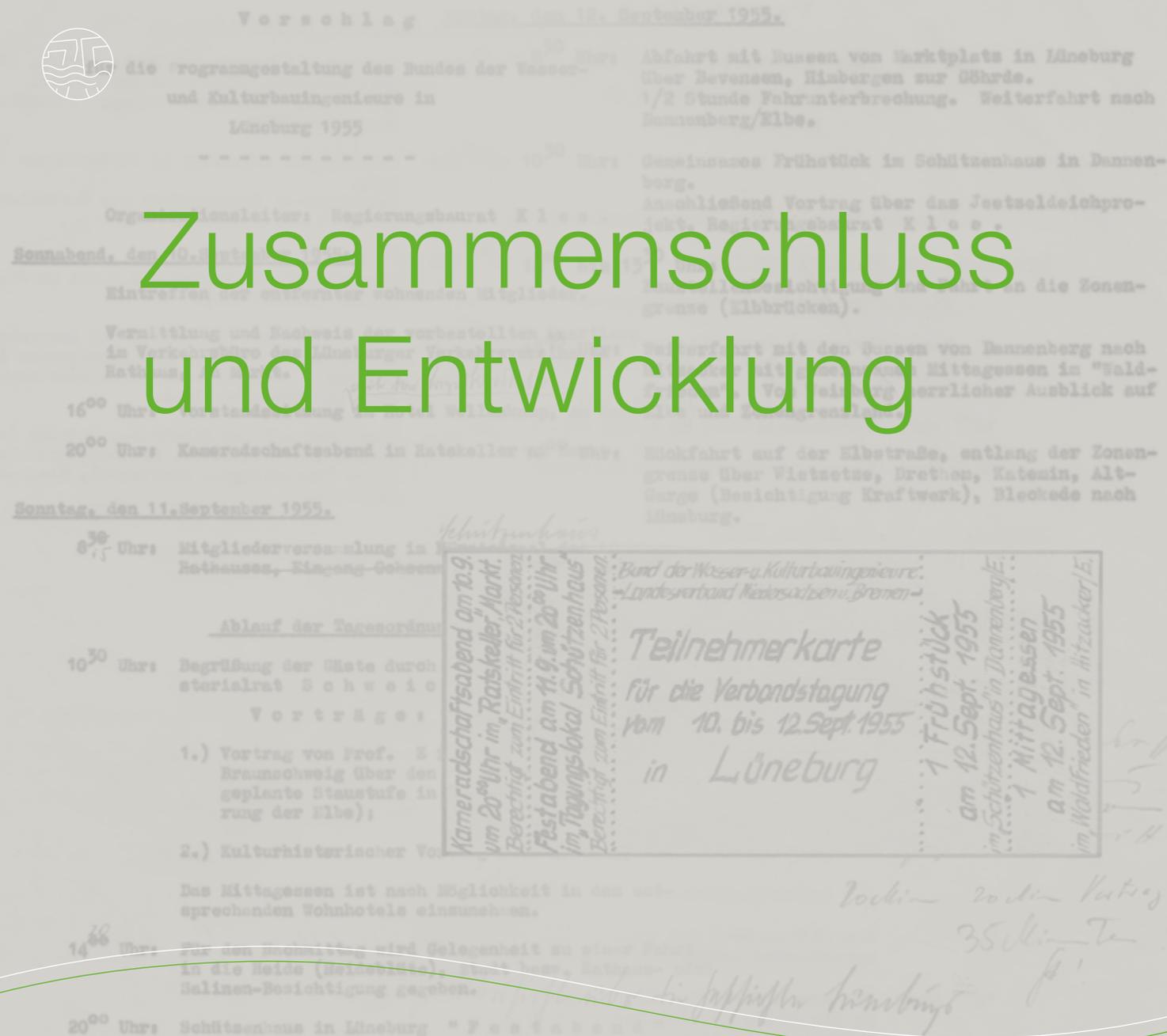


Am 18.06.1950 wählten 350 Mitglieder des damaligen Landesverbandes Niedersachsen und Bremen sowie Vertreter der Landesverbände Schleswig-Holstein / Hamburg, Rheinland-Pfalz / Saarland und Nordrhein-Westfalen in Dreierbergen den 1. Bundesvorstand des BWK und verabschiedeten zugleich eine gemeinsame Bundessatzung.

5 Monate später wurde diese Satzung in der ersten gemeinsamen Vorstandssitzung genehmigt und trat am 01.01.1951 in Kraft. Außerdem beschloss der Bundesvorstand, die Satzung des Landesverbandes Niedersachsen und Bremen für alle anderen Landesverbände als Mustersatzung zu verwenden.

So wurden alle Landesverbände Mitglied im Bundesverband, behielten aber ihre rechtliche Selbständigkeit als eingetragene Vereine.

01.01.1951
Erste gemeinsame Satzung des BWK:
Zusammenschluss und berufliche Vertretung der im Wasser- und Kulturbau tätigen Ingenieure





Die 1950 verabschiedete Satzung schilderte die Ziele des BWK.

„Zweck des Verbandes ist:

- a) Zusammenschluss und berufliche Vertretung der im Wasser- und Kulturbau tätigen Ingenieure
- b) Pflege und Förderung der technischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fragen der Wasserwirtschaft und Kulturtechnik“

An anderer Stelle hieß es:

„Ordentliche Mitglieder können alle Ingenieure des Wasser- und Kulturbauwes mit abgeschlossener Hoch- oder Fachschulausbildung werden.“

Und weiter:

„Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Verbandszeit-schrift ohne Unterbrechung zu beziehen.“

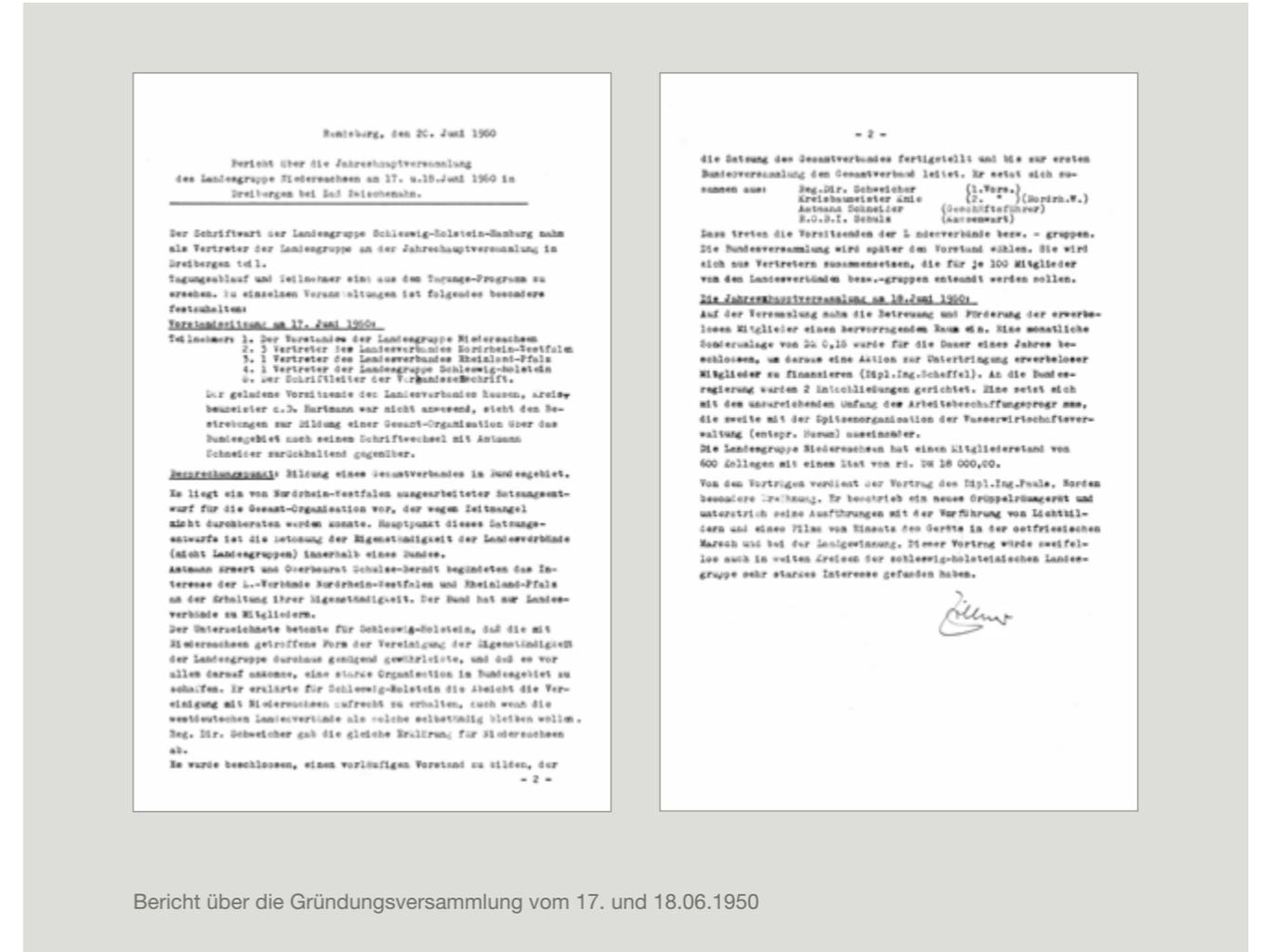
1950 hatten sich die 5 Landesverbände:

- Hessen
- Niedersachsen und Bremen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz und Saarland
- Schleswig-Holstein und Hamburg

in einem Bundesverband zusammen-geschlossen.

Die Gründung weiterer Landesverbände gelang auch auf Grund der politischen Situation im Nachkriegsdeutschland erst 40 Jahre später.

Die innerdeutsche Grenze trennte nicht nur das Land, nicht nur Familien und Freunde, sondern beendete auch berufliche Kontakte.



Bericht über die Gründungsversammlung vom 17. und 18.06.1950



In der DDR war ein Zusammenschluss der Wasser- und Kulturbauingenieure nur innerhalb der Kammer der Technik möglich. Privatrechtlich organisierte oder ganz und gar ohne staatlichen Einfluss tätige Verbände gab es nicht. Trotzdem war die Arbeit in der KdT fachbezogen, auch wenn sie politischen Einflüssen unterlag und hatte einen großen Einfluss auf die nationale Wirtschaft, sowie auf Forschung und Wissenschaft.

Nationale und internationale Fachtagungen und Kongresse waren zur damaligen Zeit die einzige Möglichkeit mit Fachleuten in Verbindung zu treten, die nicht im Bereich des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe tätig waren. Bei solchen Veranstaltungen konnte der Weltstand der Entwicklung einzelner Fachbereiche erfahren werden – was sonst unmöglich war.

Zwar gab es nach 1990 Versuche, die Kammer der Technik zu erhalten, die Mehrzahl ihrer Mitglieder suchte aber nach neuen Wegen, technisch-wissenschaftlich zu arbeiten und berufsständische Interessen wahrzunehmen.

1990 - 2025



04 - 06/1990

Gründung von fünf neuen Landesverbänden in Ostdeutschland

Mit dem Ende der DDR begann ein wirtschaftlicher und sozialer Umbau, der alle Berufsfelder, so auch das der Ingenieurinnen und Ingenieure des sogenannten Wirtschaftszweiges Wasser betraf.

Berufliche Netzwerke, die häufig entstanden waren, um sich fachlich, ideell oder technisch zu unterstützen, lösten sich auf oder verloren ihre Bedeutung. Zugleich wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an wissenschaftlich-technischer oder umwelt- und verwaltungsrechtlicher Fortbildung bestand.

In diese Lücke stieß der BWK, der Anfang 1990 zunächst seine Mitglieder aufrief, Kontakte und Adressen von Fachkolleginnen und Fachkollegen in der DDR zu sammeln und diese dem Bundesvorstand zuzuleiten.



Im Februar 1990 wurde dann ein Rundschreiben versendet, das die so gesammelten Adressaten über den BWK und die ihm innewohnenden Ziele und Möglichkeiten informierte und zugleich die Gründung von Landesverbänden anregte.

Dann ging alles relativ schnell. Innerhalb von wenigen Wochen fanden sich über 400 Personen, die zunächst Einzelmitglieder im Bundesverband wurden. Mit den neuen Mitgliedern wurden Sondierungsgespräche zur Übernahme von Vorstandsfunktionen und Gründung neuer Landesverbände geführt.

Schließlich wurden am 07.04.1990 der Landesverband Sachsen, am 25.04.1990 der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, am 03.05.1990 der Landesverband Thüringen, am

12.05.1990 der Landesverband Brandenburg und Berlin und am 12.06.1990 der Landesverband Sachsen-Anhalt gegründet. 6 Monate später hatten diese Landesverbände fast 600 Einzelmitglieder.

Im Gegensatz zu dieser rasanten Entwicklung ging die lange geplante Süd-Erweiterung des BWK nur schleppend voran. Am 01.01.1991 gelang es dann aber, den Landesverband Bayern und am 26.01.1991 den Landesverband Baden-Württemberg zu gründen.

Seit diesem Datum ist der BWK flächendeckend in allen Bundesländern vertreten.



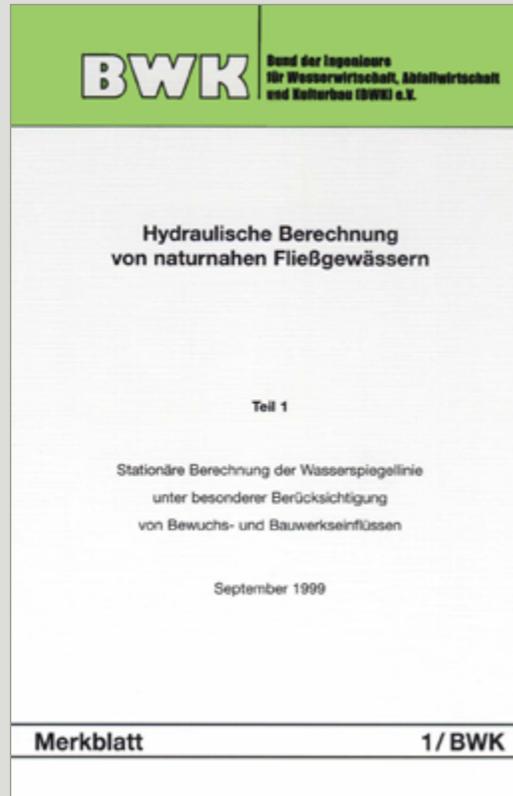
Neue Satzung des BWK von 1997: Technisch-wissenschaftliche Arbeit und gemeinnützige Ausrichtung

Am 08. und 09.03.1991 trafen sich die Vorstände der Landesverbände aller Bundesländer zur ersten gemeinsamen Vorstandssitzung. Auf dieser Sitzung beschloss der BWK den Aufbau eines BWK-Regelwerks und die Gründung von technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen.

Nachdem die Satzung des BWK seit 1987 unveränderten Bestand hatte und sich auch bei der Gründung der 7 neuen Landesverbände bewährte, kollidierte die berufsständische Verfasstheit in zunehmendem Maße mit dem sich aus der technisch-wissenschaftlichen Arbeit ergebenden Wirtschaftsbetrieb. Deshalb wurde 1997 beschlossen, die Satzung so zu ändern, dass der Bundesverband als gemeinnütziger Verein anerkannt werden kann.

2 Jahre später, im Jahr 1999, erfolgte die Fertigstellung des Weißdrucks des ersten vom BWK





Merkblatt BWK-M1 (1999), Software VereNa.M3 (2002)

herausgegebenen Merkblatts „Hydraulische Berechnung der Wasserspiegellinie unter besonderer Berücksichtigung von Bewuchs- und Bauwerkseinflüssen“. Im April 2001 erschien das BWK-Merkblatt M3 „Ableitung von immissionsorientierten Anforderungen an Misch- und Niederschlagswassereinleitungen unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse“, dem im Januar 2002 das erste Software-Programm des BWK, „VereNa.M3“ folgte.

Im März 2009 beteiligte sich der BWK, als Teilnehmer am Weltwasserforum in Istanbul, erstmalig an einer internationalen Veranstaltung. Dafür wurde eigens eine englischsprachige Sonderausgabe der Fach- und Verbandszeitschrift gestaltet und unter dem Titel „Water and Waste“ herausgegeben.

Am 23.04.2010 tagte im Auftrag des Bundesvorstands eine ad hoc Arbeitsgruppe, die vorschlug, aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen heraus ein „Junges Forum“ zu gründen. Dieser Vorschlag wurde von der 61. Bundesversammlung, die am 23.09.2010 in Dresden zusammengetreten war, angenommen. Das Junge Forum wurde 03.09.2011 in Erftheim gegründet und führte bereits ein Jahr später, beim 63. Bundeskongress in Wiesbaden, sein erstes eigenes Fachforum durch.

Am 20.4.2012 war der erste BWK Küstentag in Hamburg Kaltehofe Auftakt und Startschuss für ein Format von Veranstaltungen, die sich an den Grenzen von Einzugsgebieten und Naturräumen orientieren und dem überregionalen Erfahrungsaustausch dienen.

2017 folgten der BWK Elbetag, 2018 der BWK Rheintag und 2022 der BWK Odertag.



Zwischen 2 Infektionswellen der Covid-19-Epidemie führte der BWK mit dem 35. Bundeskongress in Köln seine erste Hybrid-Veranstaltung durch, bei der die Einführung einer gemeinsamen Mitglieder- und Veranstaltungsverwaltung finalisiert wurde. Diese Veranstaltungsverwaltung durfte sich ein Jahr später beweisen, als der BWK 2 Webseminare zu den Hochwasserereignissen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit zusammen über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchführte.

2023 konnte das Junge Forum dann auf sein 12-jähriges Bestehen und eine Vielzahl von Veranstaltungen, speziell für junge Mitglieder des BWK, zurückblicken.

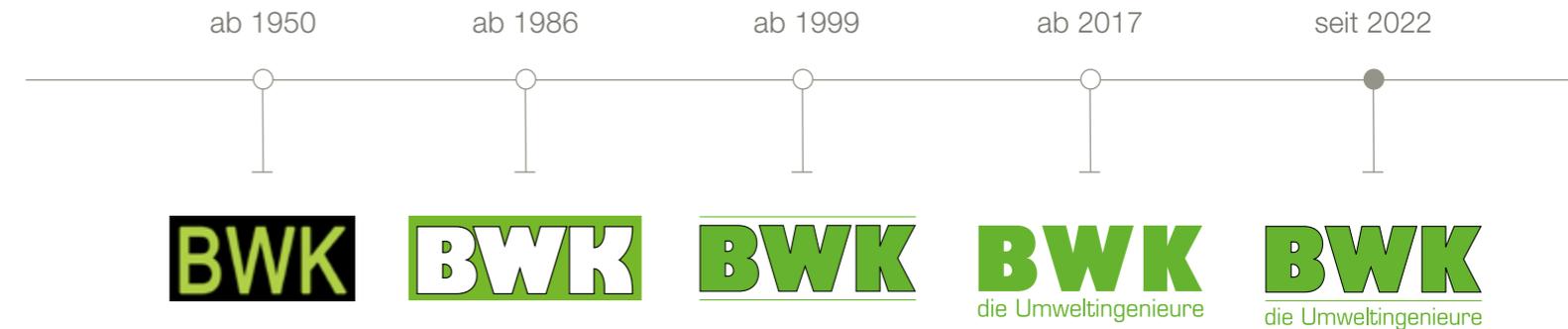
2 Jahre später ist es nun an der Zeit, dass der BWK-Bundesverband auf sein 75-jähriges Bestehen als Zusammenschluss seiner Landesverbände zurückschaut.

Aus den 5 Landesverbänden, aus denen der BWK 1950 bestand, sind 10 Landesverbände geworden. Nachdem in den ersten Jahren nur Bundesvertreter- oder Bundesversammlungen durchgeführt wurden, organisieren Landesverbände und Bundesverband heute Bundeskongresse mit einer Vielzahl von Fachforen.



BWK Logo

Grafische Entwicklung von 1950 - 2025





Lebendig und Ausgezeichnet



Ereignisse

18.06.1950 Gründung des Bundesverbandes in Dreierbergen

13.09.1951 Erste Bundesvertreterversammlung in Essen

18.09.1986 Erster Bundeskongress in Troisdorf

21.09.1990 Aufnahme 5 neuer Landesverbände in Bremen

19.09.1991 Aufnahme 2 neuer Landesverbände in Erfurt

27.03.1992 Erste bundesweite Vorstandssitzung in Treis-Karden

22.09.2011 Einführung des Claims „BWK – Die Umweltingenieure“ in Wernigerode

02.11.2011 Gründung des Jungen Forums in Erftheim

20.04.2012 Erster BWK Küstentag in Hamburg Kaltehofe

16.11.2017 Erster BWK Elbetag in Magdeburg

27.11.2018 Erster BWK Rheintag in Karlsruhe

24.06.2022 Erster BWK Odertag in Frankfurt (Oder)



Ehrungen

1963 **Dr. Ferdinand Schweicher**, 1. Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des BWK

1984 **Bodo Cousin**, Schriftleiter der Zeitschriften „Das Wasser“ und WASSER UND BODEN

1996 **Peter Könekamp**, Bundesschatzmeister

2003 **Dr. Dietrich Ruchay**, Präsident des BWK

2004 **Horst-Sigurd Schelp**, Bundesgeschäftsführer des BWK

2010 **Dr. Günther Müller**, Vizepräsident des BWK

2017 **Edgar Freund**, Präsident des BWK

2018 **Richard Eckhoff**, Bundesschatzmeister

2019 **Dr. Birgit Schlichtig**, Bundesgeschäftsführerin und Vizepräsidentin des BWK

2021 **Dr. Hans-Werner Uhlmann**, Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen-Anhalt und Vizepräsident des BWK

2023 **Ulrich Blüher**, Vorsitzender des Landesverbandes Brandenburg und Berlin und Bundesgeschäftsführer des BWK



Preise

Anlässlich des 75. Geburtstags des Gründungs- und Ehrenvorsitzenden des BWK, Dr. Ferdinand Schweicher, stiftete der Paul Parey Buchverlag den Ferdinand-Schweicher-Preis für die nach Form, Inhalt und Aussage wertvollste Veröffentlichung eines Jahrgangs der damaligen BWK-Fachzeitschrift WASSER UND BODEN.

Dieser Preis wurde über einen Zeitraum von 29 Jahren vergeben und musste eingestellt werden, als es zum Wechsel des Verlags kam.

Seit 2023 knüpft der BWK an diese Tradition an und vergibt einmal jährlich den BWK- Publikations-

preis seiner Fach- und Verbandszeitschrift WASSER UND ABFALL für den Artikel eines Jahrgangs, der die höchsten Downloadzahlen aufweist. Künftig soll ein weiterer Preis in der Kategorie „Unter 35 Jahre“ verliehen werden.



BWK-Publikationspreis



WATER AND WASTE
SOIL · CONTAMINATED SITES · ENVIRONMENTAL PROTECTION

BWK

Die Fach- und Verbandszeitschrift

ISSN 1436-1005 · www.wasserundabfall.de · 78. Jahrgang · Heft 6 · Juni 2017

Springer View

WASSER DZC ABFALL
UMWELT – ENERGIE – RECHT

BWK die Umweltingenieure

Hessen aktiv: Die CO₂-neutrale Landesverwaltung Seite 12
„Große Aufgaben können bewältigt werden“ Seite 22
Historisches Regenwasser-management in Berlin Seite 5

Klimaschutz konkret

September 1954 - 36. Jahrgang
Hamburg und Berlin

C 7046 E

WASSER
UND
BODEN

Zeitschrift
für die
gesamte
Wasserwirtschaft



1948 - 2025:

Die Auflage der BWK
Fachzeitschrift steigert
sich von 250 auf
5.000 Exemplare

Schon die vorhergehenden Fachverbände verfolgten **unterschiedliche Ansätze, um ihren Mitgliedern eine Fach- und Verbandszeitschrift zur Verfügung stellen zu können**. Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation wollte der BWK bei der Gründung der Landesverbände daran anknüpfen. Es gelang dem Landesverband Schleswig-Holstein ab Herbst 1948 eine eigene Fachzeitschrift herauszugeben. Sie trug den Titel „Das Wasser“, kam aber, aufgrund der geringen Auflage, über 3 Ausgaben nicht hinaus. Nach dem Zusammenschluss der Landesverbände Niedersachsen und Bremen und Schleswig-Holstein und Hamburg war die Situation eine andere. Der Hans A. Keune-Verlag Hamburg war nicht nur bereit, das alleinige finanzielle Risiko zu tragen, er übernahm es auch, die Lizenz für die Herausgabe einer Fachzeitschrift sowie die Papierzuteilung bei der britischen Militärverwaltung zu erwirken.



Mit 1.000 ständigen Beziehern fing die Zeitschrift 1949 an und entwickelte sich bald zu einer der großen Zeitschriften der deutschen Wasserwirtschaft, die auch im Ausland beachtliche Verbreitung fand. 1992 betrug die Druckauflage rd. 7.500 Stück, von denen rd. 5.100 Exemplare an BWK-Mitglieder verteilt wurden. Weitere 260 Stück gingen in 45 europäische und überseeische Länder. WASSER UND BODEN wurde bis zum 31. Dezember 1995 vom Paul Parey Zeitschriftenverlag Hamburg verlegt.

Dann kam es zum Verkauf des Titels, was letztlich dazu führte, dass sich der BWK zur Herausgabe einer neuen Fach- und Verbandszeitschrift unter dem Titel WASSER UND ABFALL entschloss. Diese erscheint heute bei Springer Fachmedien Wiesbaden in einer Druckauflage

von 5.000 Exemplaren, als E-Magazin und als Sammelband „Wasser, Energie und Umwelt – Aktuelle Beiträge aus der WASSER UND ABFALL“.

„Unsere Zeitschrift soll ein Organ für alle in der Wasserwirtschaft tätigen Hoch- und Fachschulingenieure, für die Wasser- und Bodenverbände, für die Landeskurverbände, für die in der Moor- und Torfwirtschaft Tätigen sein. Alle Firmen, die für diese Sektoren tätig sind, sollen ebenfalls von dieser Zeitschrift Nutzen haben. Wenn eine Zeitschrift diesen Anforderungen, in Aufsätzen, Buchbesprechung, Zeitschriftenschau, in einer Umschau über aktuelle Ereignisse in der Wasserwirtschaft, mit Berichten über Forschung und Lehre, aus den Verbänden, aus Recht und Verwaltung und in einem umfangreichen Inserenten-



Eine Auswahl der Titel der BWK Fachzeitschrift von 1949 bis 2025

teil gerecht werden will, ist es notwendig, dass alle Kreise, die aus dieser Zeitschrift Nutzen ziehen wollen, auch an ihr mitarbeiten. Eine lebendige, aktuelle und wissenschaftliche Mitarbeit aus dem Leserkreis kann eine Zeitschrift mit hohem Niveau und lebendigem Wissen formen. Ich rufe Sie deshalb alle auf, ob Praktiker, Wissenschaftler, freischaffender Ingenieur, und auch die Firmeninhaber der bauschaffenden Industrie, an dem Inhalt der Zeitschrift durch Beiträge und Mitteilungen mitzuarbeiten.“

[Bodo Cousin, Schriftleiter der Fachzeitschrift im Jahr 1949]



Von Kulturtechnikern zu Umweltingenieuren



Der BWK im Wandel der Zeit:

Von Beginn an mehr
als ein Verband von
Ingenieuren

1946 hatte der Gründungsausschuss in Gießen die Vorstellung, dass der Verband die Tradition des Verbandes Deutscher Kulturtechniker fortsetzen solle. Das sah man in Schleswig-Holstein und Niedersachsen anders. **Hier sollte ein Verband entstehen, in dem sich alle, in Verbindung mit der Wasserwirtschaft Stehenden, zusammenschließen sollten.** Ausdrücklich genannt wurden in diesem Zusammenhang Naturschutzbeauftragte, Biologen, Geologen, Meteorologen, Chemiker oder Land- und Forstwirte.

So war der Verband schon zu seiner Gründung mehr als ein Verband von Kulturtechnikern oder Wasserwirtschaftlern.

Neue Berufsbilder und Schwerpunkte wurden bereits durch die Namensgebung verdeutlicht:



1950 Bund der Wasser- und Kulturbauingenieure

1987 Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau

2011 BWK – die Umweltingenieure

Heute ist der BWK offen für alle, die in den Bereichen Wasserwirtschaft, Bodenschutz, Abfallwirtschaft, Altlastensanierung, Kulturbau und verwandter Gebiete des Umweltschutzes tätig sind.

Die Stärke des Verbands ist sein föderativer Aufbau und seine wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit.

Auch nach 75 Jahren sind wir nur unseren Mitgliedern und der fachlichen Wahrheit verpflichtet.



Stauschleusenbau ca. 1930 und Staumauer 2025



Zitate

„Es sollte daher für jeden Kulturbauingenieur selbstverständliche Pflicht sein, dem in Bildung begriffenen Berufsverband beizutreten...“

[**Mitteilung Nr. 1** des Gründungsausschusses vom Oktober 1947]

„Die vielfältigen Schwierigkeiten ... verpflichten alle Kreise, die auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft tätig sind, sich zu einem technisch-wissenschaftlichen Verband zusammenzuschließen.“

[**Aufruf zum Beitritt** in den Verband Deutsche Wasserwirtschaft vom Februar 1948]

„Neben der Vertretung berufsständischer Angelegenheiten besteht das Hauptanliegen des Verbandes darin, bei der Lösung technischer, naturwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Aufgaben

der Wasserwirtschaft und der Abfallwirtschaft mitzuwirken und den Schutz der Umwelt auf allen Gebieten zu unterstützen.“

[**Dietrich Ruchay**, Präsident des BWK im Jahr 1990]

„Im Gegensatz zu anderen Fachorganisationen lebt der BWK durch die Bezirksgruppen vor Ort, die gemeinsame Fachveranstaltungen und Treffen organisieren, die sich kennen, austauschen und gegenseitig unterstützen.“

[**Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf**, Präsident des BWK im Jahr 2017]



Perspektiven



Die Arbeit des BWK-Bundesverbandes:

Anfangs Berufsstand und Fortbildung, später Berufsstand, Fortbildung und Technik, künftig Berufsstand, Fortbildung, Technik und Digitalisierung

Diese Dokumentation beginnt mit den Worten: „Ein Berufsbild im Wandel der Zeit“. **Was für das Berufsbild gilt, gilt in gleicher Weise für den Verband.** In den Gründungsjahren ging es zunächst darum, den Anliegen des Berufsstandes eine Stimme zu geben, den gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu pflegen und berufliche Fortbildung anzubieten.

Bewährtes, wie der organisatorische Aufbau von der Bezirksgruppe über den Landes- bis hin zum Bundesverband, wurde von den Vorgängervereinen, in deren Nachfolge sich der BWK sieht, übernommen.

Neues, wie Ausschüsse und Arbeitskreise, wurde hinzugefügt.



In den Jahrzehnten seines Bestehens war der Bundesverband Sprachrohr, Klammer und auch Ideengeber der Landesverbände. Heute organisiert er auch die technisch-wissenschaftliche Regelwerksarbeit und führt bundesweite Fortbildungsveranstaltungen durch.

Das praxisnahe Angebot der BWK Bundeskongresse ist für viele in der Wasserwirtschaft, der Abfallwirtschaft und der Umwelttechnik Tätigen ein wichtiger Gesichtspunkt für ihre Mitgliedschaft im BWK.

Die inhaltlichen Schwerpunkte solcher Veranstaltungen richteten sich schon immer nach der fachlichen Notwendigkeit und dem Stand von Wissenschaft und Technik.

Schwerpunkte künftiger Fortbildungsveranstaltungen werden nicht mehr nur verwaltungs- und umweltrechtliche, technische oder wissenschaftliche Themen sein, sondern die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends, die unsere Mitglieder beschäftigen: Fachkräftenachwuchs, BIM-Anwendungen, Digitalisierung, der Einsatz künstlicher Intelligenz in der Umwelttechnik oder von Costum GPT's im Kultur-, Landschafts- und Wasserbau und im Umweltschutz.

Darüber hinaus werden wir das sein, was wir schon immer waren – ein Netzwerk unserer Mitglieder.



Verbandstagung in Lüneburg 1955



Bildnachweise:

S. 6-7: © BWK / LeifLike Design

S. 8: © iStock / montreehanlue

S. 10: © Archiv Landwirtschaftsmuseum
Hösseringen

S. 14: © BWK

S. 17: © BWK

S. 22: © BWK

S. 26: © BWK / LeifLike Design

S. 30: © BWK / Springer Fachmedien Wiesbaden

S. 33: © BWK / Springer Fachmedien Wiesbaden

S. 34: © iStock / Eleganza

S. 36: © Archiv Landwirtschaftsmuseum
Hösseringen

© BWK

S. 38: © iStock / Aerial Essex

S. 41: © BWK

Nichts ist so beständig wie der Wandel, das gilt besonders für das Wasser, unser Kernthema, aber auch für den BWK, dessen Entwicklung und Verbandsleben in dieser kurzen Dokumentation dargestellt wird.



75 Jahre

BWK

die Umweltingenieure